

Pressemitteilung, 02. August 2012

Michael Stevenson
A Life of Crudity, Vulgarity, and Blindness
29. September – 2. Dezember 2012

Pressevorschau: Freitag, 28. September, 11 Uhr

Eröffnung: Freitag, 28. September ab 13 Uhr
Essen und Getränke bis 18 Uhr
Feier mit Live-Musik ab 20 Uhr

Bitte beachten Sie, dass der Portikus wegen der besonderen Beschaffenheit von Michael Stevensons Installation nur bei Tageslicht geöffnet sein wird.

Dienstag–Sonntag, 10 Uhr bis Sonnenuntergang. Montags geschlossen.

„Ein Flugzeug auf dem Boden ist wie ein großer, unbeholfener, lethargischer Vogel. Die Steuerung muss aggressiv bedient werden. Der Pilot muss buchstäblich in die Pedale treten, und selbst dann sprechen sie nur zögerlich an. Er muss sich daher darin üben, Korrekturen vorzunehmen, noch bevor das Flugzeug vom Kurs abkommt ...“*

Der Künstler Michael Stevenson nimmt Korrekturen an Erzählungen vor, rekonstruiert Objekte und stellt Bilder her, die sich allegorisch verschlüsselt auf seine langwährende Faszination für Inselstaaten beziehen. Für den Portikus, dessen Standort auf der Frankfurter Maininsel ein Vogelschutzgebiet beherbergt, nutzt Stevenson seinen visuellen Scharfsinn, seine ortsspezifische Herangehensweise und seine Neigung für absurd ambitionierte Projekte, um eine außergewöhnliche Seherfahrung zu schaffen. Er wird das gesamte Gebäude in eine Camera Obscura verwandeln, um ein ‚schwebendes‘ Bild herzustellen.

Die wichtigste Inspiration für die Ausstellung im Portikus ist der panamaische Mathematiker, marxistische Philosoph, Dichter und Dramatiker José de Jesús Martínez (auch Chuchú genannt), daneben auch persönlicher Leibwächter und Berater des panamaischen Staatschefs Omar Torrijos Herrera. Seitdem Stevenson begann, die bemerkenswerte Verknüpfung von Ereignissen nachzuzeichnen, die sich in den späten 1970er Jahren im Golf von Panama auf der Insel Contadora abspielten, sind die Schriften Chuchús für den Künstler eine wichtige Quelle. Stevensons früheres Projekt *Persepolis 2530* für die Art Basel (2007) – in dem es um das extravaganteste Fest aller Zeiten ging, das der letzte Schah des Iran 1971 ausrichtete – brachte den Künstler dazu, die Rolle des Schah in der an Affären und merkwürdigen Zufällen reichen Geschichte der Insel nach dessen Ankunft im Exil in Panama zu erforschen.

Chuchú war begeisterter Pilot und flog eine Reihe von Leichtflugzeugen, ein jedes benannt nach einer Aleph-Zahl, jene Zahlenreihe, die in der Mengenlehre zur Darstellung der Unendlichkeit dient. Er schreibt: „Für die Zukunft ist kein Platz. Der Augenblick, den der Pilot einnimmt, ist so wichtig und so einzigartig, dass er nicht mit Bestimmtheit über das, was ihm bevorsteht, oder auch nur über sein Ziel nachdenken kann. Auch für die Vergangenheit ist kein Platz – nur für ihr Empfinden.“

Im markanten Dachgeschoß des Portikus strandet ein Flugzeug. Im Einklang mit Stevensons Interesse an der Herstellung von narrativen Objekten – in vielen Fällen handelt es sich um Repliken, Faksimiles oder Rekonstruktionen – wird dieser Flugkörper durch die hochempfindlichen und präzisen Effekte optischer Linsen und Spiegel in ein Bild verwandelt. Bei Tageslicht wird ein fotografisches Bild des eingeschlossenen Flugzeugs durch das gesamte Gebäude transportiert, um schließlich im Hauptausstellungsraum scheinbar magisch sichtbar zu werden.

* Alle Zitate aus José de Jesús Martínez' Buch *Teoria del vuelo*, Panamá 1979.

Neben dieser ‚Live-Fotografie‘ hat Stevenson einen Nachdruck von Chuchús *Teoria del vuelo* (Theorie des Fliegens) einschließlich einer Übersetzung angefertigt. Die Neuveröffentlichung dieses Textes spiegelt Chuchús und Stevensons gemeinsame Faszination für das Fliegen wieder – die mühelose Überquerung geografischer Grenzen und deren philosophische Implikationen. Der Text ist auf dem dünnstmöglichen Papier gedruckt, das eine Druckpresse verarbeiten kann, und liegt zum Mitnehmen aus.

„Hier und jetzt, 8000 Fuß über dem Boden, wäre es ein Leichtes, eine Bestandsaufnahme dessen zu machen, wer ich wirklich bin, davon, was ich bei jedem Krawatte-Binden erneut aufs Spiel setze. Aber das mache ich nicht. Es wäre gefährlich, mich von Allem zu lösen, das ich nicht bin und das mich an die Erde fesselt ...“

Dabei nutzt Stevenson die geopolitischen Wechselbeziehungen zwischen Spezifischem und Universellem, um Objekte zu schaffen, die historische Narrationen in abstrakte Spekulationen verwandeln. Trotz ihres Bezugs auf einen bestimmten geografischen Ort und einen konkreten historischen Zeitpunkt nimmt die Geschichte einen universellen Anspruch an. Ausgehend von einer Narration über das Fliegen schafft Stevenson eine Situation, die das Phänomen des Lichts als eine von ihrer Quelle räumlich entfernte Live-Fotografie zeigt und damit eine Auseinandersetzung über die Unendlichkeit ermöglicht.

Die bislang umfangreichste Publikation über Michael Stevensons Werk enthält neue Texte von Autoren wie Michael Taussig, Mark von Schlegell und Jan Verwoert und wird vom Portikus gemeinsam mit dem Museo Tamayo Arte Contemporáneo und mit Unterstützung von Creative New Zealand herausgegeben. Das Buch erscheint während der Portikus-Ausstellung im Verlag der Buchhandlung Walther König.

Michael Stevenson (geb. 1964, Inglewood, Neuseeland) lebt und arbeitet seit 2000 in Berlin. Zu seinen Soloprojekten in letzter Zeit gehören *New Math* im Museo Tamayo Arte Contemporáneo, Mexico-Stadt (August 2012), eine umfangreiche Retrospektive im Museum of Contemporary Art Sydney (2011), *Persepolis 2530* auf der Art Unlimited, Art Basel 38 (2007), *c/o the Central Bank of Guatemala* im CCA Wattis Institute for Contemporary Arts, San Francisco (2006), *The Gift: the form and reason for exchange in archaic societies* im Neuen Aachener Kunstverein, Aachen (2005) und *Art of the Eighties and Seventies* im Städtischen Museum Abteiberg, Mönchengladbach (2005). Im Jahr 2003 bespielte der Künstler den neuseeländischen Pavillon auf der Biennale in Venedig mit der Ausstellung *This is the Trekka*.

Zu den Gruppenausstellungen, an denen Stevenson in den letzten Jahren beteiligt war, zählen *The Global Contemporary: Kunstwelten nach 1989* im ZKM Museum für Neue Kunst, Karlsruhe (2011), *Dystopia* im CAPC Musée d'art contemporain de Bordeaux, Bordeaux (2011), *Never The Same River (Possible Futures, Probable Pasts)* im Camden Arts Centre, London (2010), *Last Ride in a Hot Air Balloon* bei der 4th Auckland Triennial (2010) und die *6. Berlin Biennale*, Berlin (2010).

Seit 2011 ist Michael Stevenson Professor an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg.

Die Ausstellung im Portikus wird ermöglicht durch die

Deutsche Bank Stiftung

